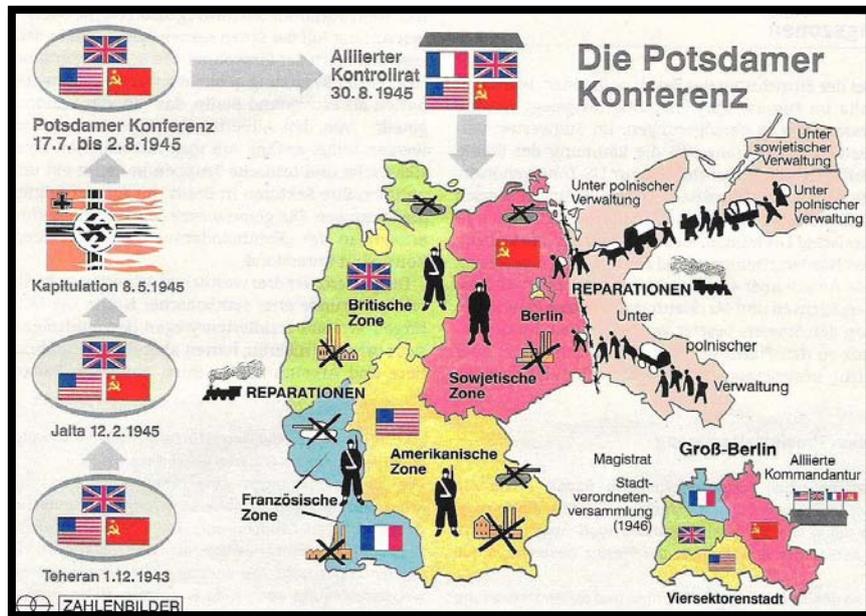


## Flucht und Vertreibung nach 1945

### 1.) Grundlagen von Flucht und Vertreibung:

#### Die Potsdamer Konferenz:

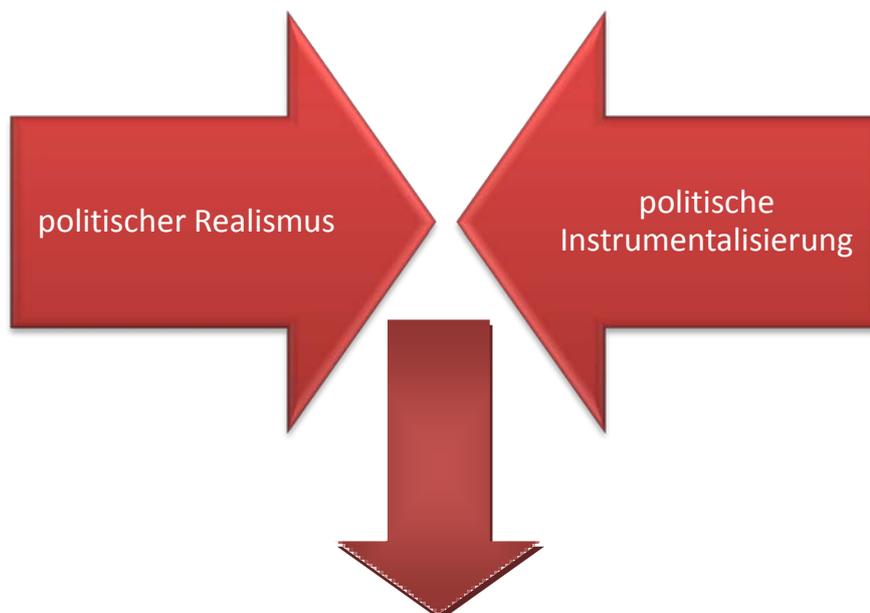


- 17.Juli- 2.August 1945 im Potsdamer Schloss Cecilienhof
- Treffen der Repräsentanten der 3 alliierten Siegermächte Sowjetunion, USA und Großbritannien  
→ Josef Stalin, Harry S. Truman und Winston S. Churchill ( Clement R. Attlee)
- Beratung über die Neuordnung Europas und das Schicksal Deutschlands
- Ergebnisse der Konferenz:
  - Nordostpreußen + Königsberg fallen an die UdSSR
  - Bestätigung der Curzon- Linie ( polnische Ostgrenze)
  - dafür deutsche Ostgebiete bis Oder und Neiße unter polnischer Verwaltung
  - Ausübung der Regierungsgewalt in Deutschland durch die Siegermächte
  - Einteilung Deutschlands in 4 Besatzungszonen und 4 Berliner Sektoren
  - Bildung des Alliierten Kontrollrates
  - Entmilitarisierung, Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschlands
  - Übereinkunft über Reparationen und Demontagen
  - territoriale Verluste (ca. 1/4 des Gebietes von 1937)
- Behandlung der Ostgebiete umstritten
- Deutsche sollten „ordnungsgemäß“ aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn überführt werden
- Weitere von „Überführung“ betroffene Gebiete waren:
  - Polen zuerkannte deutsche Gebiete, wie das südliche Ostpreußen, Danzig- Westpreußen, Schlesien und Ostpommern
  - das Memelland zwischen Deutschland und Litauen
  - Westpreußen und Oberschlesien
  - Teile des Baltikums und Sudetenland
  - Wolga- Republik
  - Rumänien, Kroatien, Serbien und Slowenien



- von tschechoslowakischem Präsidenten als Verfassungsnotstandsverordnungen entworfen
- von 1938 bis 1945 von Exilregierung erlassen und 1946 nachträglich von der tschechoslowakischen Nationalversammlung gebilligt
  - ➔ Notstand= gewaltsame Auflösung der Tschechoslowakei und Besetzung durch das NS- Regime 1938 und 1939
- Gegenstand der Dekrete:
  - ➔ Weiterführung der staatlichen Kontinuität der Tschechoslowakei
  - ➔ Regelung des öffentlichen Lebens innerhalb des wieder zu errichtenden Staates nach Kriegsende
  - ➔ Deutsche wurden pauschal zu Staatsfeinden erklärt und gemäß Dekret 108 enteignet und „ausgebürgert“
  - ➔ jüdische Deutsche nicht betroffen ( da unter NS- Terror gelitten)

**Flucht und Vertreibung im Spannungsfeld von politischem Realismus und politischer Instrumentalisierung:**



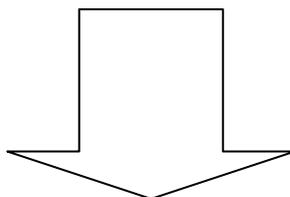
**Flucht und Vertreibung**

Poilitischer Realismus	Poilitische Instrumentalisierung
<p>= gegenseitige Wahrnehmung souveräner Staaten in Bezug auf außenpolitische Bestrebungen und Machtverhältnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ anarchisches Prinzip ( unmöglich dauerhaft übergeordnete Machtstrukturen auszubilden)</li> <li>➔ ständiger Konflikt über globale Machtkonstellation</li> </ul>	<p>= Schaffung einer nationalen Ideologie, eines nationalen oder internationalen Feindbildes ,etc., um die Bevölkerung zur Durchsetzung, Ausführung oder Vertretung bestimmter politischer Beschlüsse o.ä. zu animieren;</p>
<p><b>Beispiel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ <b>Potsdamer Konferenz</b></li> <li>• Neuordnung Europas und Aufteilung Deutschlands, um Deutschland zu schwächen und Macht aufzuteilen</li> <li>• Bildung eines Alliierten Kontrollrates, um ausgewogene Machtverhältnisse zu schaffen</li> <li>• Gebietsverluste zur Neu-/ Wiedergründung von Staaten (Tschechische Republik) in Kauf genommen</li> <li>• „Überführung“ des gemeinsamen „Feindes“ (Deutsche) wurde geduldet, da Deutschland als Völkerrechtssubjekt ausgelöscht war</li> </ul>	<p><b>Beispiel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ <b>Benes-Dekrete</b></li> <li>• Staatsfeind = Deutsche</li> <li>• friedliche deutsche Nachbarn werden oft unverschuldet als Funktionären des NS-Regimes verdächtigt</li> <li>• Motivation = Neuanfang als eigenständiger Staat ohne „deutsche Feinde“</li> <li>• Verfehlungen des NS- Regimes werden auf alle Deutschen projiziert</li> <li>➔ Bedrohung, Enteignung und Vertreibung als nationales Ziel sorgt für Verbundenheit der Bevölkerung (Vergeltung für NS-Verbrechen)</li> </ul>

## 2.) Prozess der Flucht und Vertreibung nach 1945:

### Die Maßnahmen zur Vertreibung nach 1945:

- keine geordnete Vertreibung- vor 1945 „wilde Vertreibung“; nach Potsdamer Beschlüssen „ in humaner Weise“ in Form von Überführungen unterstützt
- Ostgebieten fehlten finanzielle Mittel, um Deutsche zu überführen
- Alliierte waren nicht im Stande Rachegeleüste der Ostbevölkerung zu unterdrücken
  - ➔ Vertreibungen oft gewaltsam bzw. unter Gewaltandrohung
  - ➔ Deutsche wurden zu nationalen Staatsfeinden erklärt und aus öffentlichem Leben ausgegrenzt
  - ➔ Besitz der Deutschen wurde konfisziert und verstaatlicht
  - ➔ Rechte wurden teilweise eingeschränkt oder, wie Vermögensrechte, sogar aberkannt
  - ➔ Verbrechen gegenüber Deutschen blieben oft straffrei



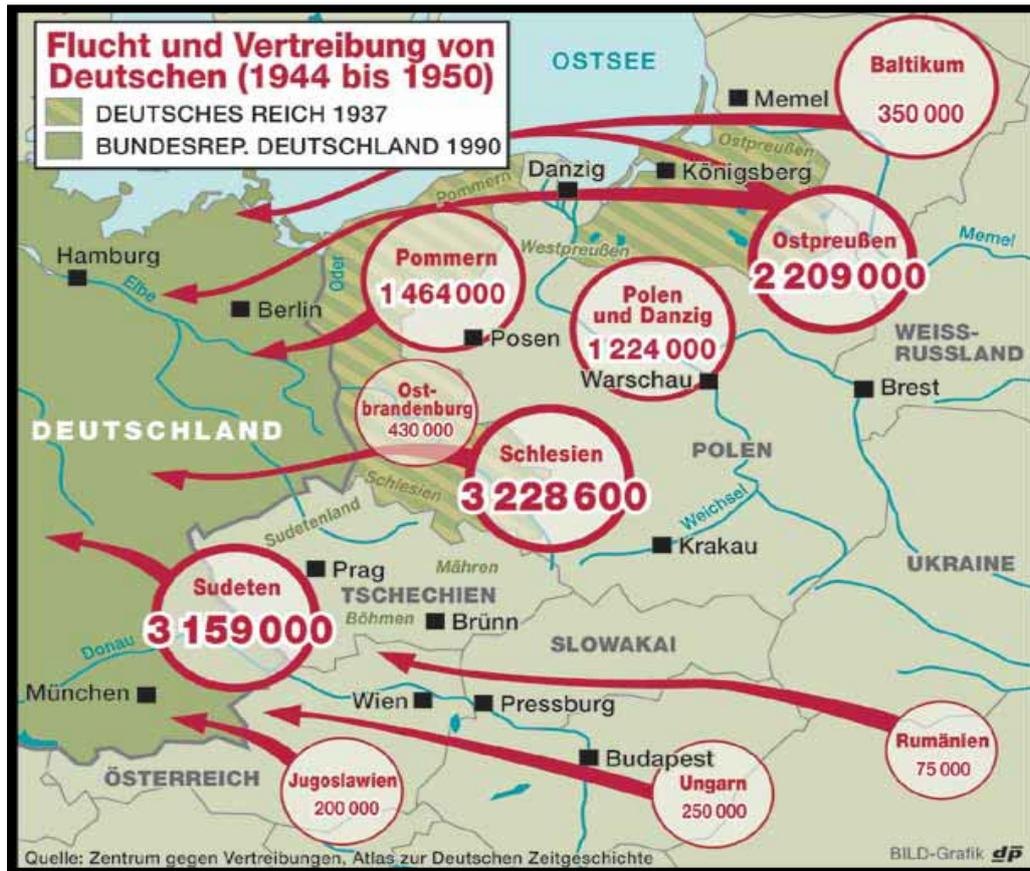
**Angst, Ausgrenzung und Gewalt waren die wirksamsten Mittel zur Vertreibung der Deutschen**

## Bedingungen während der Flucht nach 1945:



- Vertriebene konnten nur wenige Dinge mitnehmen
- vor allem Wertgegenstände, wie Geld und Schmuck, um Neuanfang in der Ferne zu finanzieren
- seltener einige Möbelstücke und Kleidung
- Transport von Habseligkeiten mit kleinen Handwagen, Rucksäcken, Handtaschen, Holzkoffern oder Planwagen; teilweise Abtransport in Zugwagons ohne Wasser und Nahrung
- reiche Vertriebene nutzten Autos zur Flucht
- Flucht dauerte oft monatelang
- Bedingungen verschlechterten sich mit jedem Tag mehr:
  - ➔ Hunger, Kälte und Krankheiten belasteten die Flüchtlinge
  - ➔ Schlafplätze gab es meist nicht
  - ➔ Alte, Kranke und Kinder litten unter Erschöpfung und Schlafmangel; einige überlebten die Strapazen der Flucht nicht
  - ➔ Misstrauen und Neid herrschte innerhalb der langen Flüchtlingszüge
  - ➔ Atmosphäre geprägt von Anspannung und Angst
  - ➔ Diebstähle und eskalierende Auseinandersetzungen zwischen Flüchtlingen nicht selten
- Trennung von Familien durch:
  - ➔ Tod von Angehörigen während der Flucht
  - ➔ Sortierungen – arbeitsfähige Männer und kinderlose Frauen und Mädchen konnten bleiben; Alte, Frauen mit Kindern und Kranke wurden vertrieben
- Frauen wurden oft vergewaltigt und misshandelt

### 3.) Integration der Vertriebenen/ Flüchtlinge:

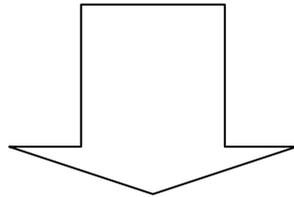


#### Probleme, Hoffnungen und Ängste der Vertriebenen:

- Flüchtlingswellen überfluteten die 4 Besatzungszonen
- 1946 insgesamt ca. 9,6 Millionen Vertriebene aufgenommen
- zumeist in britische Besatzungszone
- größten Anteil an Flüchtlingen nahmen Agrarregionen, wie Mecklenburg, Bayern, Niedersachsen, u. a., auf  
→ dort Versorgung und Unterbringung eher möglich als in Industrieregionen
- Alltag bestimmt von Wohnraumangel, Suche nach Arbeit und Sorge um Versorgung der Familie
- Integration der Flüchtlinge = größte soziale Aufgabe des labilen Deutschlands
- vorerst Mitleid gegenüber Vertriebenen
- wandelte sich in Wut und Intoleranz der Stammbevölkerung, aufgrund von Konkurrenz bei Arbeit und Wohnraum  
→ alt eingesessene Familien wurden zugunsten der Flüchtlinge umgesiedelt oder mussten beengte Wohnungen mit ihnen teilen  
→ Unterbringung der Menschen wurde zur Belastungsprobe beim Zusammenleben mit den Einheimischen  
→ deshalb Einrichtung von Sammellagern für Vertriebene  
→ Lagerleben brachte viele Entbehrungen mit sich  
→ katastrophale hygienische Bedingungen  
→ Versorgung mit Essen auch problematisch- Rationen mit Lebensmittelkarten zugeteilt  
→ Kleidungsmangel durch Nutzung von Uniformen, Decken oder über Schwarzmarkt eingedämmt
- Wunsch nach Integration ins öffentliche Leben des Landes  
→ oft schwierig, da man Angst hatte bald von Flüchtlingen zurückgedrängt zu werden  
→ Menschen wollten Flüchtlinge nicht dulden- grenzten sie bewusst aus
- ab 1950 mehr Kapital und Baustoffe für Vertriebene zur Verfügung
- Bau von Wohnsiedlungen und Eigenheimen  
→ viele fanden so ein neues Zuhause

## **Umgang mit dem Vertreibungsbeff, Schuld und Erinnerungen:**

- Wunsch der Vertriebenen nach eigenen Organisationen zur Interessenvertretung  
→ meist geduldet außer in SBZ; dort von Polizei unterdrückt
- evangelische Kirche bildete „Hilfskomitees“ und bemühte sich um Aufarbeitung
- in Westzonen organisierten sich sogenannte Landsmannschaften( Vertriebenenverbände) ab 1949  
→ Austausch von Erinnerungen über verlorene Heimat war vordergründiges Ziel
- 1957/58 Zusammenschluss von Landsmannschaften im Bund der Vertriebenen (BdV)
- 1950- 1961 Gesamtdeutscher Block/ Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) als „ Vertriebenenpartei“
- Hoffnungen nach Revision der Oder- Neiße- Linie 1970 enttäuscht
- in Ländern, die Vertreibungen durchgeführt hatten und in DDR war Vertreibung „Tabuthema“
- Vertriebenenbegriff wird vermieden- man nannte sie „Abgeschobene“, „ Überführte“ oder „Umsiedler“
- Posttraumatische Belastungen der Vertriebenen wurden „übersehen“
- Entschädigung wurde in den meisten Fällen nicht geleistet
- richtige Erinnerungskultur erst nach 1989 möglich, mit Museen, Denkmälern u.a.



**Die Integration der Vertriebenen/ Flüchtlinge ist als eine der größten gesellschaftlichen Leistungen Deutschlands nach dem II. Weltkrieg anzusehen und ist eines der umstrittensten gesellschaftlichen und sittlichen Phänomene dieser Zeit.**